

Pressemitteilung

Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e.V.

Wir brauchen schnellere Systeme Bis Jahresende 450 neue Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Caritas-Wanderausstellung „Was ist Heimat?“

München, 27. Januar 2015. „Die Situation in den Erstaufnahme-Einrichtungen hat sich entspannt, wir müssen aber bis Ende 2015 weitere 450 Plätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge schaffen.“ So lautet die Bestandsaufnahme von Maria Kurz-Adam, Leiterin des Stadtjugendamtes, zur derzeitigen Situation in München. Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz steht unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen die Unterstützung durch Jugendhilfeleistungen zu.

„Die Jugendhilfe musste im letzten Jahr viele Notunterkünfte schaffen, oft in Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden wie der Caritas. Wir mussten viel improvisieren, trotzdem konnte ein guter Betreuungsschlüssel von 1:5 erreicht werden“, sagte Kurz-Adam bei einer Podiumsdiskussion, zu der das Caritas-Zentrum Innenstadt in die LIGA Bank, Luisenstraße 18, eingeladen hatte. Anlass war die Eröffnung der Foto-Ausstellung „Was ist Heimat?“, bei der sich junge Flüchtlinge und Migranten auf großformatigen Porträts mit ihren individuellen Gedanken und Gefühlen zu den Themen „Flucht, Heimat und Integration“ äußern.

„Es waren große Anstrengungen notwendig, wir haben zum Beispiel in der Lämmerstraße einen Schlafsaal zur Verfügung gestellt und trotz nicht gerade optimaler Bedingungen, ist für die Jugendlichen dort eine gute Gemeinschaft entstanden“, berichtete Rosemarie Ghorbani, Leiterin des Caritas-ALVENI-Sozialdienstes für Flüchtlinge.“ Johannes Mathes, verantwortlich für die Caritas Kinder- und Jugendhilfe in München Stadt/Land, ergänzte: „Wir brauchen mehr Investitionen in Clearingstellen für junge unbegleitete Flüchtlinge, die es ermöglichen, möglichst schnell passgenaue Angebote bereit zu stellen.“ „Vom System her müssen wir schneller werden“, bekräftigte Kurz-Adam. Gemeinsam verwiesen alle Experten auf die Chancen, die eine Zuwanderung und qualifizierte Ausbildung junger, wissbegieriger Menschen für die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt bieten.

Der junge Flüchtling Dikhwarz, der mit seiner Familie aus dem Nordirak geflüchtet ist, schilderte seine Zukunftspläne: „Ich möchte nach meiner Ausbildung wieder zurück in meine Heimat gehen, denn dort werden gut qualifizierte Menschen dringend gebraucht.“ Der 19-jährige besucht die Schule an der Implerstraße und träumt von einem Jura-Studium. Zusammen mit Wolfgang Goss von der Caritas-Schulsozialarbeit und dem Fotografen Rodrigo Villeda haben Dikhwarz und seine Mitschüler/innen die Caritas-Ausstellung „Was ist Heimat?“ möglich gemacht. „Von unseren Schülerinnen und Schülern haben 92 Prozent einen Flüchtlings- oder Migrationshintergrund. Das Zusammenspiel der vielen unterschiedlichen Kulturen und Religionen funktioniert auch dank der Schulsozialarbeit ohne Probleme“, sagte Goss.

Die Wander-Ausstellung „Was ist Heimat?“ ist bis zum **23. Februar, Montags bis Mittwochs 8.30 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstags von 8.30 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr und am Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr in der LIGA Bank, Luisenstraße 18**, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. (mmr)

Pressestelle

Leitung: Adelheid Utters-Adam
Referentinnen: Marion Müller-Ranetsberger
Manuela Dornis

Telefon: (089) 55 169 228
Telefax: (089) 55 169 577
pressestelle@caritasmuenchen.de

Hirtenstr. 4
80335 München
www.caritas-nah-am-naechsten.de

